Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 11

Artikel: Peitschen-Aufhalt-Vorrichtung

Autor: R.F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628625

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 11. VIII. Jahrgang. Zürich, 1. Juni 1901.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Erscheint monatlich zweimal.

Für das Redaktionskomité: E. Oberholzer, Horgen, Kt. Zürich.

Abonnementspreis: Fr. 4.80 für die Schweiz, „ 5.20 „ das Ausland jährlich incl. Porto.

Inserate werden zu 30 Cts. per Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Inserate und Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Frl. S. Oberholzer, Untere Zäune 21, Zürich I, letztere unter Angabe des bisherigen Domizils, jeweilen umgehend mitzutheilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichniss: Peitschen-Aufhalt-Vorrichtung. — Die Basler Band- und Schappe-Industrie im Jahr 1900. — Annullirungen. — Wie Grossindustrien entstanden sind. — Die Folgen des Verlustes der Kolonien für die spanische Textil-Industrie. — Russische Konkurrenz im Absatz von Textilwaaren nach Rumänien. — Verfahren zur Herstellung von Bildgeweben in den Farben eines Originals. — Seidenwaaren. — Kleine Mittheilungen. — Patentertheilungen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Peitschen-Aufhalt-Vorrichtung.

(Schwertschlag).

Um auf dem mech. Webstuhl einen glatten Stoff und saubere Enden zu erhalten, ist es sehr wichtig, dass das Schiffchen beim Eintritt in den Kasten in richtiger Weise gebremst und sein Lauf bis ans Ende des Kastens derart vermindert werde, dass es ruhig stehen bleibt und nicht zurückspringt, was erstens zur Folge hätte, dass der Schuss locker ins Fach eingeschlagen und zweitens der Peitschenschlag selbst ungleich würde. Die Regulirung der an den Webstühlen bestehenden Aufhaltvorrichtungen ist für den Webermeister eine zeitraubende Arbeit, wenn dieselben immer richtig funktioniren sollen.

Herr Albert Streuli, Mechaniker in Horgen, hat sich in 4 Staaten (Schweiz, Deutschland, Frankreich und Italien) vorstehende Vorrichtung zum Aufhalten des Schiffchens, resp. der Peitsche, patentiren lassen. Dieselbe soll erstens dem Schiffchen einen langsamen Auslauf geben und zweitens dem Webermeister das Reguliren ersparen, indem sie sich, wenn einmal richtig gestellt, nicht mehr verändert.

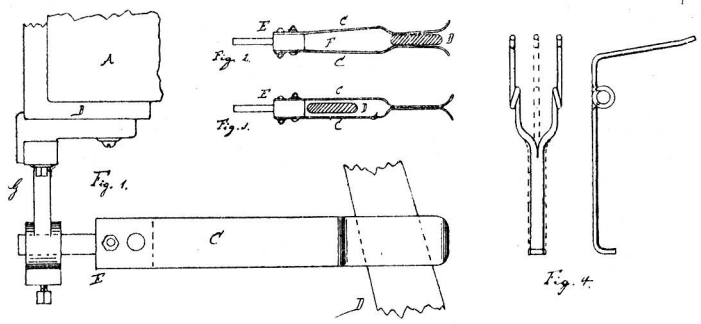
Diese Vorrichtung besteht in der Hauptsache aus zwei Klemmfedern C, Fig. 1, 2, 3, welche in der Ruhestellung geschlossen sind. Beim Zurückfallen öffnet die Peitsche D die Klemmfedern und bleibt am Anfang derselben stehen, Fig. 2, bis das Schiffchen in den Kasten tritt und dieselbe langsam in die Oeffnung F, Fig. 3, zurückstösst. Die Federn sind am viereckigen Ansatze E angeschraubt und letzterer ist im Support G verstellbar gelagert. Der Support selbst wird unterhalb der Lade A mit 2 Holzschrauben befestigt.

Vor dem Anbringen dieser Vorrichtung werden die bestehenden Aufhaltvorrichtungen entfernt.

Diese Vorrichtung ist bereits in einigen Webereien in Funktion und wird als gut befunden. Sie kann an allen Stühlen mit 8 cm. Ladendurchmesser angebracht werden.

Des Weitern ist obigem Herrn ein neuer ganz leichter Schusswächter patentirt worden. Derselbe besteht aus Stahldraht und hat mithin sehr geringe

Reibungsflächen, Fig. 4, was ihn für schwachen Eintrag sehr gut verwendbar macht. Dieser Schusswächter wird 2 und 3 zinkig geliefert und kann an allen Stühlen angebracht werden.



Diese Neuerungen sind auch an einem mechanischen Webstuhl in der Seidenwebschule angebracht und können daselbst in Funktion gesehen werden.

R. F.

Die Basler Band- und Schappe-Industrie im Jahre 1900.

Hierüber meldet der Bericht der Basler Handelskammer Folgendes:

Die Bandindustrie hat zwölf unbefriedigende Monate hinter sich. Das Hauptmerkmal des Jahres war die anhaltende Ungunst der Mode und dazu kam, dass in Folge des kontinuirlichen Abschlages das Losungswort „Temporisation“ lautete; warten, hinausschieben und damit billigere Preise erzwecken, war allgemeine Politik. Sie gelang, aber unterdessen verrann die kostbare Zeit und die kriegerischen Ereignisse in Südafrika und in China sorgten des weitern dafür, dass eine gesunde Unternehmungslust nie aufkommen konnte. England war krank und es hatte den Anschein, als ob die ganze Welt von dieser Krankheit in Mitleidenschaft gezogen worden sei.

Eine Hauptrolle spielten die Sammetbänder, bei denen besonders in den schmalen Nummern der Begehr so stark war, dass die Produktion eine Zeit lang der Nachfrage kaum nachkam. Dagegen blieb der Hauptkonsum in den Stapelbändern, wie Satin, Faille, Moiré etc. so schwach wie nie zuvor und grössere Sortimente konnten nur in den billigen Taffetas bord boyeaux und zwar zu Schleuderpreisen erzwungen werden. In Façonnés wurden auf's Frühjahr meist nur ganz billige Mossulgenres gebracht und für den Herbst fabrizirte man Kettendruck auf Fond Satin, Mousseline mit Peluche. Auch Effekte aus Gold- und Silberfäden waren begehrt. In den Farben sind eigentliche Neuheiten nicht zu verzeichnen. Anfangs wurden als besondere Eigenart für die Frühjahrssaison die „Pastelltöne“ gebracht — helle, in's Graue, Trübe gehende Nüancen von Fraise, Reseda, Van Dyck etc. Man versuchte auch, diese gedämpften Kolorite zu Schattirungen zu verwenden, kam aber bald auf die prononcirten Farben zurück und erreichte mit denselben bezüglich der Feinheit und Varietät der Abtönungen eine sehr hohe Stufe der Vervollkommnung. Als gute Begleitung zu den Grundfarben hat sich auch dieses Jahr wieder in hervorragender Weise weiss und schwarz eingestellt und zwar sowohl in den Sortimenten der Unisartikel, als in den Kombinationen der Façonnés, Versuche mit Fluorescent fanden keinen grossen Anklang.

„Im Berichtsjahre“, so schliesst der Bericht, „sind manche geschäftliche Uebertreibungen des Jahres 1899 korrigirt worden, aber es geschah mittelst einer Reaktion, welche auch unsern Artikeln schadete. Ist die Luft genügend gereinigt und werden wir im Laufe des Jahres 1901 von einer gesunderen Basis aus arbeiten und die Geschäfte weiter entwickeln können, ist eine Frage, die man gerne mit Ja möchte beantworten können. Einstweilen sehen wir nur die tieferen Preise unseres Rohstoffes, aber die bessere Bandmode hat sich noch nicht gezeigt.“

Nicht minder hat sich die Reaktion in Bezug auf die Schappe geltend gemacht: das Jahr 1900 war für die Schappespinnerei ein Jahr der Enttäuschung im vollsten Sinne des Wortes. Am Schluss des Jahres 1899 und zu Anfang des Jahres 1900 wurde auch von vorsichtigen Leuten operirt, als ob die aufsteigende Bewegung kein Ende nehmen sollte und noch im Februar war man, obschon keine neuen Abschlüsse mehr gemacht werden konnten, der Ansicht, es handle sich nur um eine Stockung vorübergehender Natur. Es sollte sich bald zeigen, dass in der anscheinend so glänzenden vorangegangenen Periode durch Ueberproduktion schwer gesündigt worden war und diese Thatsache wurde nach und nach überall zur Gewissheit, in der alten Welt wie in der neuen, in der letztern um so empfindlicher, als gerade das amerikanische Geschäft scheinbar noch kurz vorher zu den schönsten Hoffnungen berechtigt hatte. Im April und Mai begannen da und dort wieder Käufer aufzutreten, aber zu den wenig reduzirten Preisen konnten keine belangreichen Abschlüsse zu Stande gebracht werden, und die Konsumenten beschränkten sich darauf, den unmittelbaren Bedarf zu decken. Im Sommer wurde das Drücken der Preise von Seiten der Käufer immer empfindlicher und grössere Abschlüsse auf längere Lieferzeiten wurden erst im August und September gemacht, als der Abschlag volle 30 Prozent seit An-